

Demenz

Hochspannung erhöht Alzheimerisiko

Wer in der Nähe einer Hochspannungsleitung wohnt, hat womöglich ein erhöhtes Alzheimerisiko. Als Grund vermuten die Forscher die starken Magnetfelder der Leitungen.



Hochspannungsmasten stehen im Verdacht, Alzheimer auszulösen. Wissenschaftler der Universität Bern hatten in einer Studie 9200 Alzheimer-Todesfälle analysiert. Dabei zeigte sich: Wer mindestens 15 Jahre in einem Abstand von weniger als 50 Metern an einer Hochspannungsleitung lebt, trägt ein doppelt so hohes Risiko krank zu werden, wie die restliche Bevölkerung.

Menschen, die zwischen 50 und 200 Meter von einer solchen Leitung entfernt leben, sind dagegen nicht überdurchschnittlich oft von der Demenzerkrankung betroffen, sagen die Wissenschaftler. Auch in Bezug auf andere Erkrankungen wie Multiple Sklerose, Parkinson und Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) gebe es keinen Zusammenhang.

Die Forscher warnten vor voreiligen Schlüssen aus den Studienergebnissen. Die Alzheimerdiagnose sei komplex, der beobachtete Zusammenhang könne daher auch eine andere Ursache als die starken Magnetfelder haben. Auffallend an den Ergebnissen sei, dass das Risiko einer Erkrankung parallel zur Wohndauer in der Nähe von Hochspannungsleitungen anzusteigen scheine.

Frühere Untersuchungen hatten bereits gezeigt, dass Menschen, die beruflich starken magnetischen Feldern ausgesetzt sind, ein erhöhtes Alzheimerisiko haben. Woran das liegt, ist noch unklar. Die Wissenschaftler betonten, dass nur ein geringer Teil der Bevölkerung in der Nähe von Hochspannungsmasten lebt. Von den untersuchten 9200 Alzheimertodesfällen traten lediglich 20 Menschen auf, die weniger als 50 Meter von einer Hochspannungsleitung entfernt wohnten.

Die Studie erschien in der Fachzeitschrift „American Journal of Epidemiology“
tmk/AP

http://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/gehirn/news/demenz-hochspannung-erhoeht-alzheimerisiko_aid_346669.html